

Unternehmensnachfolgeberatung – zwischen Rationalität und Emotionen

Über 90 % der Unternehmen in Deutschland sind Familienunternehmen, sie erwirtschaften über 50 % der Umsätze in der Privatwirtschaft und stellen weit über 60 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Dabei sind die Ausgangsbedingungen der Familienunternehmen, die die Nachfolge regeln möchten, sehr verschieden.

Während das eher patriarchisch geführte Familienunternehmen den langfristigen Erfolg des Familienerbes anstrebt und an Traditionen festhält, hat das investmentbestimmte Familienunternehmen den langfristigen Fokus auf Produktqualität und langfristige Kunden- und Lieferbeziehungen zwecks Erhalt einer maximalen Beteiligungsrendite.

Diesen unterschiedlichen Bedingungen muss die Beratung gerecht werden.

Viele Familienunternehmen haben keinen Nachfolgeplan. Diesen können wir mit Ihnen gemeinsam entwickeln und stufenweise vermögensmäßig und steuerlich optimieren.

VORTRAGSTÄTIGKEIT

Die seit vielen Jahren praktizierte regelmäßige Vortragstätigkeit, unter anderem an der Fernuniversität Hagen oder dem Karlsruher Institut für Technologie von Dr. Hans Adolf Burbach umfasst vielfältige Themen um das Steuerrecht, aus der Wirtschaftsprüfung und der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Hier ein Auszug:

1. Familienunternehmen im Markt
2. Analyse von Familienunternehmen
3. Familienunternehmen und das Nachfolgeproblem
4. Anlässe und Motive für die Nachfolgeregelung
5. Struktur der Nachfolgeberatung
6. Stiftung als Lösung des Nachfolgeproblems?
7. Der „Fluch“ des Beraters
8. Das häufigste Problem?
9. Zum Schluss: Empfehlungen eines Praktikers